

Enträtselt?

Andacht zum 1 Sonntag nach Weihnachten 2020

zu Lk 2,25ff

Lied: Tochter Zion

Kennen Sie das Haus vom Nikolaus?

Dabei geht es um ein Zeichen- und Rätselspiel, bei dem man spricht: „Dies ist das Haus vom Ni-ko-la-us und dabei zu jeder Silbe einen Strich ergänzt und dabei ohne abzusetzen ein Haus mit einem großen X in der Mitte zeichnen. Das hört sich leicht an, ist aber doch ein wenig tüftelig. Man muss es einige Male probieren, bis man einen gangbaren Weg gefunden hat. Dabei gibt es nicht nur eine Lösungsmöglichkeit. Tatsächlich gibt es 44 verschiedene Lösungen dazu. Doch wenn man „seine“ gefunden hat, hat man den Eindruck, dass es nur so geht.

Dieses Zeichen- und Rätselspiel erscheint mir eine gute Deutung für das Thema des heutigen Sonntags mit seiner biblischen Erzählung von Simeon und Hannah. Am heutigen Sonntag nach den großen Festtagen ändert sich der Blickwinkel.

Vor den Festtagen ging es um Warten, um die große Botschaft des Engels, um das Wunder der Heiligen Nacht.

Heute nun wendet sich der Blick zum Rätsel und der Deutung dieses Ereignisses für unser eigenes Leben. Denn was heißt das denn: Das Kind in der Krippe macht froh? Was heißt das: Von nun an liegt ein anderer Glanz auf meinem Leben?

Dies geschieht ja nicht einfach, weil der Kalender die 24 zeigt und die Natur nun den Tiefpunkt der dunkelsten Nacht überwunden hat. Diese Erfahrung des Lichtes und der Freude geschieht da, wo wir die Rätsel unseres Lebens austüfteln und erstaunliche Lösungen finden.

Angelus Silesius, eigentlich Johannes Scheffler,

deutscher Arzt, Priester und Dichter im 17. Jhd. drückt es so aus:

Und wäre Christus tausendmal in Bethlehem geboren,
und nicht in dir: Du bliebest doch in alle Ewigkeit verloren.

Diese Erfahrung der Geburt im Stall in mein Leben zu integrieren, dazu lädt dieser Sonntag ein: Uns offen zu halten für die Rätsel und die Erfahrung, dass etwas rund wird, etwas in unserem Leben erfüllt.

WEBEKANOIN Wir sind gewoben in Gottes Geschichte

Heute heißt es im Lukasevangelium in der Übersetzung von Martin Luther

Lk 2,25ff

25 Und siehe, ein Mensch war in Jerusalem mit Namen Simeon. Und er kam vom Geist geführt in den Tempel. Und als die Eltern das Kind Jesus in den Tempel brachten. Da nahm er ihn auf seine Arme und lobte Gott und sprach:

☞29 Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht zur Erleuchtung der Heiden und zum Preis deines Volkes Israel.

☞36 Und es war eine Prophetin, Hanna. Sie war eine Witwe von vierundachtzig Jahren; die wich nicht vom Tempel und diente Gott mit Fasten und Beten Tag und Nacht.☞ ☞38 Die trat auch hinzu zu derselben Stunde und pries Gott und redete von ihm zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten.☞

In den beiden alten Menschen, Hanna und Simeon, begegnet uns diese Weisheit. Sie stehen an der Grenze des Lebens, bereit zum Abschied. Und der Geist Gottes führt sie... Oft sind es ja Grenzerfahrungen, die uns die Rätsel des Lebens deuten, in denen uns Vorahnungen, ja, innere Gewissheit begegnet. Uns dafür zu öffnen, das verbindet diesen Sonntag nach Weihnachten mit der Adventszeit: Macht hoch die Tür, macht euch bereit, zu empfangen:

Lied: Macht hoch die Tür

So etwas kennen wir vielleicht alle:

Wenn wir uns verlieben: Dann spüren wir eine Tiefe im Leben, die wir anderen nicht erklären können. Dann wird der Wald plötzlich viel grüner. Unser Blick ändert sich, er öffnet sich für die tiefere Wirklichkeit des Lebens.

Und genauso an den beiden Enden des Lebens:

Wenn Frauen schwanger sind, dann, dann wissen sie das oft **vor** dem Test. Und wenn ein Mensch stirbt, dann haben Angehörige aber meist auch er selbst die sichere Vorahnung. Wir wissen mehr vom Leben als uns normalerweise bewusst ist.

Und diesen Blick öffnen uns Hanna und Simeon:

In diesen beiden begegnet uns aber auch die Kraft des Glaubens, der sich von den Widrigkeiten des Lebens nicht davon abbringen lässt, die Erfüllung von Gottes Verheißung im unscheinbaren Alltag zu erkennen.

Er segnet Maria und verheißt ihr tiefen Schmerz:

Lk 2,34 Und Simeon segnete sie und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser ist dazu bestimmt, dass viele in Israel fallen und viele aufstehen, und ist bestimmt zu einem Zeichen, dem widersprochen wird –² ³⁵ und auch durch deine Seele wird ein Schwert dringen –, damit aus vielen Herzen die Gedanken offenbar werden.²

Die Botschaft von Gottes tiefem Frieden und die Weissagung von einem Schmerz, der Maria durchbohren wird. Doch auf diesem Schmerz liegt Segen.

Es ist nicht ein Friede, Freude, Eierkuchen, wie wir uns den schon manchmal wünschen. Der Friede, der hier entdeckt wird, trägt auch dann noch, wenn uns alles zwischen den Fingern zerrinnt. An der Grenze unserer Möglichkeiten haben wir die große Chance, das Rätsel des Lebens zu lösen. Es ist tüftelig, es braucht Geduld und es gibt mehr Möglichkeiten, als wir denken.

Auch im Schmerz liegt Segen. Gerade so wird Christus in uns geboren. So sagt es auf unnachahmliche Weise das Lied: Maria durch ein Dornwald ging.

Und so wird Christus auch in uns geboren. Amen.

Lied: Maria durch ein Dornwald ging..

<https://www.youtube.com/watch?v=-hztjkYjCal>